

Augsburg, 02.04.2020

Liebe Eltern der evangelischen Kinder, der ersten Klassen,

ich, die Religionslehrerin Ihres Kindes, grüßt Sie herzlich in dieser für uns alle schwierigen und belastenden Zeit. Zunächst einmal wünschen ich Ihnen viel Geduld – wenn man ohne Unterbrechung und mit wenig Möglichkeiten zur Gestaltung „aufeinandersitzt“, birgt das auch Konfliktpotential in der Familie. Lassen Sie sich nicht entmutigen! Und natürlich wünschen ich Ihnen gute Gesundheit für Sie und Ihre Angehörigen.

Liebe Kinder,

ich hoffe es geht euch gut und die Decke ist euch noch nicht auf den Kopf gefallen. Vieles geht gerade nicht: Sich mit Freunden treffen, beieinander übernachten, Oma und Opa besuchen, ...

Aber vieles geht immer noch: Mit der Familie kuscheln, mit Oma und Opa über interface reden und singen!

Vielleicht bist du traurig, dass Ostern dieses Jahr „ausfällt“. Aber es fällt gar nicht aus! Wir werden es nur anders feiern und bedenken.

Der kommende Sonntag heißt **Palmsonntag**. Da denken wir Christen daran, dass Jesus auf einem Esel nach Jerusalem kam. In den folgenden Tagen erinnern wir uns, dass er mit seinen Freundinnen und Freunden Brot und Wein teilte. Später haben ihn seine Feinde festgenommen und schließlich an **Karfreitag** am Kreuz getötet.

Ausgerechnet Jesus, der anderen immer half, der allen erzählte, dass Gott uns lieb hat, so wie wir sind!

Aber Jesus ist nicht im Tod geblieben. Gott hat ihm neues Leben geschenkt und verspricht uns, dass er auch bei uns bleibt, egal was passiert. Sogar im Tod. Das feiern wir an **Ostern**.

Ein Kollege von mir, Jan Fischer, hat ein Lied eingespielt.

Halte zu mir guter Gott. Manche kennen es schon, andere noch nicht.

Klick es gleich mal an und sing mit!

<https://youtu.be/LagZSDEHJTO>

Vielleicht wollt ihr euch in eurer Familie am Ostersonntag die Ostergeschichte vorlesen (2. Seite des Briefes) und dann gemeinsam das Lied singen?

Du könntest allen am Ende sogar unseren Segen geben, so wie wir es am Ende der Relistunde immer machen:

Gott schütze und bewahre dich auf allen deinen Wegen.

Ich freue mich schon sehr, wenn wir uns wiedersehen und wünsche Dir und Deiner Familie vor allem Gesundheit!

R. Kopp

Gott hat Jesus auferweckt - Jesus lebt in unseren Herzen weiter

Maria Magdalena, Simon, Bartimäus und die anderen Jüngerinnen und Jünger sitzen nun schon seit zwei Tagen in ihrem Versteck.

Sie sind traurig, weil Jesus tot ist.

Viele Tränen haben sie geweint.

Am Ostermorgen, als es noch dunkel ist, gehen drei Jüngerinnen allein zum Grab von Jesus.

Sie sind traurig und Tränen kullern ihnen über das Gesicht.

Sie vermissen Jesus so sehr.

Als Jesus gestorben war, hatten ihn seine Freunde vom Kreuz heruntergeholt. Sie hatten ihn nur noch schnell in ein Höhlengrab gelegt und den Stein davor gerollt, weil es schon dunkel wurde.

Dann waren sie in ihr Versteck in der Wüste gegangen.

Jetzt wollen die Frauen das Grab noch einmal öffnen, den toten Jesus waschen und in weiße Tücher wickeln.

Als sie fast beim Grab sind, bleiben sie verwundert stehen.

Sie sehen, dass der Stein vor dem Grab weggerollt ist.

Was hat das zu bedeuten?

Sie schauen hinein.

Sie sehen im Grab einen weiß gekleideten Mann sitzen und erschrecken.

„Fürchtet euch nicht!“, sagt die Stimme.

„Ihr sucht Jesus, den sie gekreuzigt haben.

Er ist nicht hier. Er ist nicht tot. Er lebt bei Gott und in euren Herzen.

Geht zu seinen Jüngern und erzählt ihnen:

Jesus lebt bei Gott und in euren Herzen.“

Die drei Frauen sind ganz durcheinander.

Sie laufen zurück zu dem Versteck.

Mit pochendem Herzen und ganz außer Atem kommen sie dort an.

„Jesus ist nicht mehr im Grab“, rufen sie.

„Und da war ein Engel und der sagte: Fürchtet euch nicht.

Jesus ist nicht tot. Er lebt bei Gott und in euren Herzen.“

Zuerst glauben die Jünger den Frauen nicht.

Dann aber sehen sie, wie fröhlich die Frauen sind.

Alle Angst ist wie weggewischt aus ihren Herzen.

(nach Lukas 24,1-10)